

Der Vogelzug.

Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung.

8. Jahrgang.

April 1937.

Nr. 2.

Der Herbstzug von *Lanius c. collurio* über das Mittelmeer.

Von R. E. Moreau (Amani via Tanga, Tanganyika Terr.),
Korr. Mitglied der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft.

Während der letzten zehn Jahre hat man dreimal zu schildern versucht, wie die Rotrückenvürger Ägypten und den Sudan auf dem Wege nach ihren Winterquartieren, die weiter im Süden liegen, erreichen. Nach STRESEMANN (1) geht ihr Herbstzug um das östlichen Ende des Mittelmeeres herum und weiter nach Ägypten, wo sie östlich vom Nil ankommen. GEYR VON SCHWEPPEBURG (2) zeigte, daß die Vürger in Ägypten westlich vom Nildelta eintreffen, nachdem sie das Mittelmeer von Nordwesten überflogen hatten. Neuerdings behauptet ECKE (3), indem er alle Funde von beringten Würgern auswertet, daß die Vögel, nach Ueberfliegen Griechenlands und des Aegäischen Meeres, ihre süd-östliche Richtung in einer sich immer mehr verengernden Zugfront einhalten und in Ägypten nahe der westlichen Ecke des Deltas eintreffen. ECKE meint, daß die Vögel dann ihre Richtung von SO nach S ändern und die Reise „mit einem Schmalfrontzug westlich und östlich 30° östlicher Länge nach S“ fortsetzen.

Diese Schlüsse werden gewiß Abänderungen erfahren, wenn man die verschiedenen schon bekannt gewordenen Vorkommen dieses Würgers in der libyschen Wüste weit westwärts des 30° und des Nils berücksichtigt. (Tafel XII in „Ibis“, 1934, veranschaulicht dieses Gebiet.)

- a) Rotrückenvürger waren zahlreich Jalo (rd. 29° N 21° O) September 1934 (4).
- b) Man hat sie auch in Taiserbo, einer der Kufra-Oasengruppe, und genau südlich von Jalo beobachtet (5).
- c) BOUSTEAD hat einen Vogel dieser Art 21° N 20° 30' O (noch weiter Süden) gesammelt (6).

Alle diese Fundorte liegen etwa 1000 km westlich des Niltales, zwischen denselben Längen wie das Festland von Griechenland, wo so viele beringte Rotrückenvürger wiedergefunden wurden. Der nördlichste

Fundort unter den genannten Oertlichkeiten, Jalo, ist nahe genug an der Südküste des Mittelmeers, um zu beweisen, daß sie ihre Anlandung in ziemlich derselben Länge Afrikas machen mußten. Es folgt, daß ein Zug dieser Würger genau südlich von Griechenland bestehen muß, und es wird klar, daß die alljährlich durch Darfur reisenden Vögel (7) dort bei genau südlichem Zug ankommen müssen.

Soll man diesen Zug zwischen 20° und 24° O als einen besonderen Strom ansehen, getrennt von jenem, von dem ECKE (3) meint, daß er dem 30° Ost in schmaler Front folgt? Das glaube ich nicht. Ich habe selbst viele *Lanius collurio* im August bei Mersa Matrüh (27° O) anlandend beobachtet (8). Es ist wohl wahr, daß bisher kein beringter Würger an der Mittelmeerküste Ägyptens weiter westlich als 29° 24' O, etwa 60 km von Alexandria, wiedergefunden worden ist. Aber die menschliche Bevölkerung der weiter westlich gelegenen Steppe und Wüste ist so, daß Rückmeldungen etwaiger Ringfunde ganz unwahrscheinlich wären.

Demzufolge behaupte ich, daß man den Herbstzug dieser Art nicht als eine schmale Front¹⁾ bezeichnen darf, die vom Ägäischen Meer bis Alexandrien nach Südosten und von da südwärts gerichtet ist, sondern vielmehr als einen Zug, der in Afrika in einer Front von etwa 1000 km Breite zwischen dem 21. und 30. Grad östl. Länge ankommt. Ein großer Teil der Vögel muß das Mittelmeer von Nord nach Süd also wohl auf dem kürzesten Weg überfliegen und dieselbe Richtung über die libysche Wüste beibehalten.

1) STRESEMANN, E., 1927. Die Wanderungen der Rotschwanzwürger (Formenkreis *Lanius cristatus*). J. f. Orn. 75, 1927, p. 68–85. 2. GEYR VON SCHWEPPENBURG, Freiherr H., Zugausfall in Ägypten. J. f. Orn. 81, 1933. 3. ECKE, H., 1936. Die Ringfunde deutscher Rotrückenzwürger (*Lanius collurio* L.). Vogelzug 7, 3, 1936, p. 123–135. — 4. MOLTONI, E., 1935. Missione del Prof. EDOARDO

1) Der Verfasser schreibt in seinem englischen Manuskript „a narrow front“ und in seiner deutschen Uebersetzung „eine Schmalfront“. Wir haben diese Uebersetzung geändert, weil die sehr beachtlichen Feststellungen dieses Aufsatzes nicht die Zugehörigkeit des Rotrückenzwürgers zu den Schmalfrontzüglern bezweifeln wollen, sondern die Breite des Herbstzuges über das Mittelmeer in Frage stellt. Wir erinnern daran, daß durch GEYR VON SCHWEPPENBURG im deutschen Schrifttum die Bezeichnung „Schmalfront“ für eine Zugweise eingeführt ist, bei der nicht so sehr die absolute, sondern die relative Breite als Maßstab gilt. Die neue Feststellung ändert nicht grundsätzlich die Tatsache, daß die europäischen Rotrückenzwürger Trichterzug dem östlichen Mittelmeergebiet zustreben und auf nunmehr verengter Bahn weiterwandern, womit die Tatsache der Schmalfront nach der Terminologie GEYRS bleibt. Die Schriftleitung.

8, 2
1937] Moreau, Der Herbstzug von *Lanius. c. collurio* über das Mittelmeer. 47

ZAVATTARI nel Sahara Libico — 1934, Atti Soc. Ital. Sci. Nat., 74, 1935, p. 5—18. — 5. MOLTONI, E., 1932. Elenco degli Uccelli riportati dalla Missione Desio nel Deserto Libico. Rend. Acad. Lincei (6), 25, 1932, p. 398—402. — 6. MOREAU, R. E., 1934. A Contribution to the Ornithology of the Libyan Desert, Ibis Ser. 13, 4, 3, 1934, p. 595—632. — 7. LYNES, H., 1925. On the birds of North and Central Darfur, III, Ibis Ser. 12, 1, p. 71—131. — 8. MOREAU, R. E., 1927. Migration as seen in Egypt, Ibis Ser. 12, 7, 3, 1927, p. 443—468.

Der Einfluß von Außenfaktoren auf den Tagesrhythmus während der Zugphase.

Von H. O. Wagner, Mexico D. F. - Bremen.

Ein Einfluß auf die Intensität der Nachtunruhe bei geküfigten Zugvögeln während der Zugphase des Jahresrhythmus durch Außenfaktoren ist biologisch leicht verständlich und zu erwarten. Außere Umstände machen es mir nicht möglich, die Versuche weiter fortzusetzen, obgleich sie teilweise noch unvollständig sind. Als Ergänzung wird verschiedentlich auf Feldbeobachtungen hingewiesen, die mit den Ergebnissen der experimentellen Untersuchungen übereinstimmen oder auch durch diese eine Aufklärung finden.

Die tägliche Intensität der Nachtunruhe der Zugphase bleibt bei gleichmäßigen Außenbedingungen annähernd gleich. Durch Abänderung verschiedener Faktoren, die einen Einfluß auf die Intensität der Nachtunruhe haben, ist es möglich, nachzuprüfen, in wieweit diese hemmend oder fördernd wirken. Es wurden Versuche ausgeführt, bei denen der Vogel verschieden große Nahrungsmengen am Tage vor der Versuchsnacht erhielt, weiter Schwankungen von Temperatur und Lichtintensität im Versuchsraum ausgesetzt war.

Die Bewegung der Vögel wurde mit dem gleichen Registrierapparat, wie er schon an anderer Stelle eingehend beschrieben worden ist, aufgezeichnet (Zeitschr. f. vergl. Phys. 12, S. 703) und kurvenmäßig dargestellt. Als Versuchsvögel standen *Turdus merula* L., *T. musicus* L., *T. philomelos* Brehm, *Sylvia communis* Lath. und *Erithacus rubecula* L. zur Verfügung. Alle Vögel bis auf zwei *Turdus philomelos* waren auf Helgoland gefangen und von der Vogelwarte freundlichst zur Verfügung gestellt.

Nahrungsmenge.

Ein Verhältnis zwischen Nahrungsmenge, die ein Vogel am Tage aufnimmt, und der Intensität der Nachtunruhe des Tagesrhythmus während der Zugphase ist biologisch leicht erklärbar und zu erwarten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [8_1937](#)

Autor(en)/Author(s): Moreau R. E.

Artikel/Article: [Der Herbstzug von Lanius c. collurio über das Mittelmeer 45-47](#)